

Vereinsförderpreis

Anmeldeformular

Um was es geht:

Im Jugendkonzept der Stadt Willisau ist Vereinsförderung im Jugendbereich als wichtiges Anliegen benannt.

Im Rahmen der Umsetzung dieses Jugendkonzeptes wurde der Vereinsförderpreis geschaffen.

Dieser Vereinsförderpreis ist mit CHF 2'500.- dotiert und wird jedes Jahr von der JUKO vergeben.

Alle Vereine und Organisationen aus Willisau, die im Jugendbereich tätig sind, können sich jeweils bis Ende Oktober des laufenden Jahres um diesen Preis bewerben.

Die Bewerbung muss sich mindestens auf eines der folgenden 5 Themen beziehen

Innovation, Integration, Kooperation, Partizipation, Prävention

Details zu den Themen sind den beiliegenden Ausführungen Anhang A zu entnehmen

Angaben zur/zum Antragssteller/in

Name des Vereins / Organisation:

Kontaktperson:

Adresse:

.....

Telefon Nr.:

Email-Adresse:

Anmeldeschluss ist jeweils der **31. Oktober**
Abgabe der Anmeldung im Jugendbüro, Adlermatte 23, 6130 Willisau
Telefon: 041 970 35 46

<p>Ausgangslage Wie war/ist die Situation im Verein? Wieso bewerben wir uns um den Vereinsförderpreis? Was war der Auslöser?</p> <p>Zu welchem Thema, zu welchen Themen bewirbt sich Ihre Organisation/Ihr Verein</p>	
<p>Ziele Aufgrund der Ausgangslage haben wir uns folgende Ziele gesetzt:</p>	
<p>Vorgehensweise So sind wir vorgegangen/gehen wir vor, um die Ziele zu erreichen. Mit folgendem Vorgehen, Massnahmen, Anlass, etc. wollten wir die Ziele erreichen/haben wir sie erreicht.</p>	
<p>Beteiligte / Zielgruppen: Folgende Institutionen, Organisationen oder Zielgruppen (Kinder, Jugendliche, Erwachsene etc.) waren beteiligt.</p>	
<p>Erreichte / nicht erreichte Ziele – Resultate Folgende Ziele haben wir erreicht, respektive nicht erreicht. Wieso? Begründung</p>	

<p>Besondere Leistungen des Vereins/Organisation zum Thema Was war besonders, aussergewöhnlich an Ihren Leistungen? Was zeichnet die Leistung besonders aus? Wieso sollten Sie den Vereinsförderpreis erhalten?</p>	
<p>Dokumentationsmaterial: Folgende Unterlagen (Flyer, Prospekte, Konzepte etc.) haben wir dem Anmeldeformular beigelegt:</p>	

Support ist jederzeit im Jugendbüro möglich.

Sollten Ihnen die Fragen und die Ausführungen unverständlich sein, oder das Ganze ist Ihnen zu kompliziert, so können Sie jederzeit Unterstützung im Jugendbüro oder bei der Kontaktperson in der JUKO erfragen. Es mindert Ihre Chancen auf die Preisverleihung nicht, wir kommen gerne mit Ihnen ins Gespräch und helfen Ihnen den Antrag ordnungsgemäss einzureichen.

Dieses Antragsformular ist auf Ende Oktober im Jugendbüro einzureichen.
jugendarbeit@willisau.ch 041 /970 35 46

Für die Richtigkeit der Angaben

Ort und Datum

Unterschrift

Inhaltliche Beschreibungen und Kriterien zum Vereinsförderpreis Jugend der Stadt Willisau

Einleitung

Die Auszeichnung von Vereinen für eine spezielle Leistung kann mit vertretbarem Aufwand nicht objektiv erfolgen, sondern beinhaltet immer eine Einschätzung und Bewertung durch die Kommission, die die Auszeichnung vergibt. Deshalb scheint es auch nicht sinnvoll, tausend Details für Kriterien auszuarbeiten, die dann in der Realität doch nicht griffig sind und auch nicht alles erfassen können, sondern einfache und verständliche Kriterien zu formulieren, die dann von der Kommission ad hoc beurteilt werden müssen.

Zur Auswahl stehen folgende 5 Themen, die hier noch etwas näher beschrieben sind.

Innovation

Um was es geht: Innovation bedeutet Erneuerung. Konkret heisst das, im Verein etwas Neues machen oder etwas Bisheriges auf eine neue Art machen. Sowohl Inhalte wie auch Vorgehensweisen können erneuert werden. Viele Vereine betonen vor allem ihre Tradition – was manchmal ihr Überleben gefährdet. Das Vereinsleben wird dann zur Alternative zur dauernden Innovation im Berufsleben stilisiert. Aber die Welt verändert sich nicht nur im Berufsbereich, sondern auch in der Freizeit. Kinder und Jugendliche sind oft die Gruppen, an denen sich die Veränderungen am stärksten zeigen. Vereine, die für Kinder und Jugendliche attraktiv sein wollen, müssen sich entwickeln, die Veränderungen der Umgebung, der Lebensstile usw. mitberücksichtigen.

Ziel ist hier: Vereine, Organisationen, die sich bewusst um Innovation kümmern, auszuzeichnen

Kriterien können hier sein:

- Bewusst gestaltete neue Inhalte, Formen, Strukturen, Umgangsformen
- Gefässe für Entwicklungen (also z.B. eine Zukunftswerkstatt im Verein o.ä.)
- Monitoring für die Wahrnehmung von Veränderungen im Umfeld
- Vorhandensein eines Fort- und Weiterbildungskonzeptes und dessen Umsetzung

Integration

Um was es geht: Ausgehend von der Akzeptanz der vorhandenen Grundordnung und Grundregeln (Gesetze, Menschenrechte, zentrale Werthaltungen) geht es um einen gegenseitigen Prozess und um die Ermöglichung der Gleichberechtigung und der gesellschaftlichen Teilhabe. Das heisst:

- Erleichterung des Zugangs zu gesellschaftlichen Ressourcen, Abbau von Hindernissen.
- Befähigung des Einzelnen zur Teilnahme am gesellschaftlichen Alltag, Stärkung der dazu notwendigen persönlichen Kompetenzen
- Soziale Anerkennung (gegenseitig)

Integration wird oft allein auf Menschen mit Migrationshintergrund gemünzt. Sie meint aber alle Gruppierungen und Einzelnen, die aus verschiedenen Gründen an der Teilnahme eher gehindert sind (Minderprivilegierte, Behinderte, usw.) und darum an den Rand zu geraten drohen/nicht die gleichen Chancen wie andere haben. In den Vereinen können das auch neue Mitglieder gegenüber dem alten Kern, Jüngere gegenüber Älteren, weniger Begabte gegenüber Begabten usw. sein. Es geht also darum, den verschiedensten Mitgliedern eine faire Chance zum Teilhaben im Verein, in der Organisation zu bieten.

Ziel ist hier: Vereine, Organisationen, die sich aktiv für die Integration Einzelner oder ganzer Gruppen einsetzen, auszuzeichnen.

Kriterien können hier sein:

- Vorhandensein und Umsetzung eines Diversity-Konzeptes (wie wird Unterschiedlichkeit nicht als Hindernis, sondern als Chance genutzt)
- Umgang mit schwierigen Mitgliedern (solche, die die Leistung nicht bringen usw.): Ein- oder Ausschluss
- Berücksichtigung des Zugehörigkeitsgefühls (Mitgliederbefragungen)
- Integrationsmassnahmen für Einzelne (z.B. Götti-System oder ähnliches, spezielle Unterstützungsmassnahmen)

- Integrationsmassnahmen zwischen Gruppen (Begegnungs- und Verständigungsveranstaltungen usw.)

Kooperation

Um was es geht: Kooperation ist das Zusammenwirken von Handlungen zweier oder mehrerer Personen oder Systeme/Organisationen. Dabei geht man einerseits meist von Freiwilligkeit aus, andererseits davon, dass beide Partner in ähnlicher Weise davon profitieren. Kooperation kann ad hoc für eine bestimmte Aktivität erfolgen oder auf Dauer ausgerichtet sein.

Viele Vereine und Organisationen sind stark auf sich selbst ausgerichtet und erleben die anderen Vereine als Konkurrenten im Freizeitangebot, die ihnen Mitglieder und Ressourcen streitig machen. Das führt oft zu einem eher misstrauischen Verhalten zwischen Vereinen, weil jede/jeder sich dauernd überlegt, wie Vor- und Nachteile verteilt sein könnten (Termine, Nutzungsbedingungen, Finanzen usw.), wer wie viel Einfluss hat usw.. Dabei wird verkannt, dass die wirkliche Konkurrenz der Vereine anderswo sitzt: in den Konsumangeboten, in der Medienwelt usw. Und zudem darf der Verein nicht verabsolutiert werden: Er ist immer nur ein Teilbereich im Freizeitleben der Menschen.

Kooperation unter Vereinen kann einerseits zur optimalen Nutzung der vorhandenen Ressourcen führen; sie kann darüber hinaus auch zu Synergien führen und zu Angeboten, die ein Verein allein nicht tragen könnte, die aber für viele Zielgruppen attraktiv sind und die Vereine in einem neuen Licht erscheinen lassen können.

Ziel ist hier, die Bereitschaft zur Zusammenarbeit eines einzelnen Vereines oder die konkrete Zusammenarbeit mehrerer Vereine auszuzeichnen.

Kriterien können hier sein (Preisträger können hier auch mehrere Vereine zusammen sein)

- Aktivität als Netzwerkgestalter: Einberufung von Treffen für das Erreichen gemeinsamer Ziele oder die Regelung von Konflikten usw.
- Konzept für die gemeinsame Nutzung der Infrastrukturen und der Ressourcen durch die Mitglieder mehrerer Vereine und dessen Umsetzung
- Gemeinsame Werbung und Auftritt nach aussen
- Gemeinsame Veranstaltungen

Partizipation

Um was es geht: Partizipation meint Beteiligung von Kindern und Jugendlichen am sozialen, kulturellen und gesellschaftlichen Leben einer Organisation, einer Institution oder eines Gemeinwesens. Sie meint nicht nur die inhaltliche Aufnahme von Anliegen und Wünschen der Betroffenen, sondern auch die Gestaltung von Prozessen und Verhaltensweisen auf eine für Kinder und Jugendliche verständliche und lebendige Art und Weise. Sie will Kinder und Jugendliche zu gleichwertigen Partnern unseres gesellschaftlichen Lebens machen. Sie setzt Beziehung, Interesse, Aktivität und Engagement aller Beteiligten voraus.

Bei den Vereinen geht es dabei oft darum, dass einerseits Kinder und Jugendliche die Möglichkeit haben, Teile des Vereinslebens selber zu gestalten und dabei nicht an alle stillschweigenden Regeln der Vereinskultur gebunden sind, andererseits Kinder und Jugendliche immer wieder in die Gestaltung des Vereinslebens insgesamt einbezogen werden und mit ihren Vorschlägen ernst genommen werden. Das ist eine Frage der Haltung und des Verhaltens der Älteren: Immer zweimal nachfragen, wie etwas gemeint ist, ohne gleich zu denken, das geht nicht.

Ziel ist hier, Vereine, Organisationen, die sich selbstbewusst mit der Partizipation auseinandersetzen und neue Schritte in diesem Bereich machen, auszuzeichnen.

Kriterien können hier sein:

- Strukturelle Mitwirkungsmöglichkeiten und effektive Vertretung von Kindern und Jugendlichen
- Effektiv verwirklichte Ideen von Kindern und Jugendlichen
- Eigenverantwortliche Räume für Kinder und Jugendliche (physischer Raum, Zeiten, Geld usw.)
- Unterstützung von Anliegen und Ideen von Kindern und Jugendlichen
- Spezielle Formen für die Mitwirkung von Jugendlichen (Foren usw.)

Prävention

Um was es geht: Prävention umfasst alle strukturellen, pädagogischen und sozialen Massnahmen und Vorkehrungen, die das Eintreten von schwierigen Situationen im Leben eines Menschen oder von schwierigen Verhaltensweisen verhindern soll. Allgemein spricht man von Primär-, Sekundär- und Tertiärprävention. Primärprävention ist heute ausgerichtet auf die allgemeine Stärkung der Persönlichkeit und Verbesserung der Lebensbedingungen, um Gefährdungen nicht eintreten zu lassen. Sekundärprävention nimmt bestimmte Gefährdungen (Sucht, Gewalt usw.) ins Blickfeld und versucht, potentiell Gefährdete auf den Umgang mit diesen Gefährdungen vorzubereiten. Tertiärprävention umfasst die Massnahmen, die ergriffen werden, wenn eine Gefährdung oder Schädigung bereits eingetreten ist und es um Heilung/Problembewältigung geht.

In der Jugendarbeit sind heute vor allem drei Themen in der Prävention wichtig: Suchtprävention (Alkohol, Tabak, Drogen), Gewaltprävention (Gewalt gegen Menschen und Sachen) und Umweltprävention (Littering etc.). Sie weisen auf verändertes Verhalten und veränderte Zugangsmöglichkeiten hin, die nicht in der Jugend ihren Ursprung haben, dort aber störende Auswirkungen nach sich ziehen.

Ziel ist hier, Vereine, Organisationen, die bewusst und konsequent präventive Arbeit leisten, auszuzeichnen.

Kriterien können hier sein:

- Vorhandensein und Umsetzung eines Ehrenkodex/Verhaltenskodex
- Vorhandensein und Umsetzung eines Präventionskonzepts allgemein (vgl. Projekt cool + clean) oder für bestimmte Situationen (vgl. Projekt voilà für Lager)
- Sensibilisierung der LeiterInnen durch Ausbildung/Veranstaltungen
- Kein Suchtmittelkonsum während der Vereinszeit / Kein Suchtmittelkonsum generell während einer bestimmten Zeit (vgl. Projekte mit Schulklassen)
- Konfliktmanagement/Peace-maker im Verein